

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserate  
die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bezogen jährlich  
48 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Dienstag,

№. 58.

26. Mai 1857.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Ganti- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Ganti- und außergerichtlichen Schuldsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Verjuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	21. Mai 1857.	Bargau.	Häusermann, Ludwig, gew. Schäfers Wittwe, Catharina, geb. Etegmaier von Bargau.	Montag den 22. Juni 1857. Vormitt. 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

### Ellwangen. — Oeffentlicher Aufruf.

Im Jahre 1787 wurde von der Landes-Regierung des damaligen Fürstenthums Ellwangen zu Hebung des Volksschulwesens ein besonderer Fonds unter dem Titel: „Deutscher Schulfond“ aus Beiträgen bemittelter Orts-Heiligenpflegen des fürstl. Gebietes und aus sonstigen der Anstalt zugewiesenen Einkommensquellen mit der Bestimmung errichtet, daß solche Erträgnisse des Fonds hauptsächlich zu Gehalts-Zulagen der Schullehrer, zu Anschaffung von Lehrbüchern und Bestreitung des Schulgelds für arme Kinder, sowie zu Austheilung von Prämien bei den Schulprüfungen verwendet werden sollen.

Genußberechtigt bei dem deutschen Schulfonds waren jedoch nur diejenigen Orte des vormaligen Fürstenthums Ellwangen und deren Schulen, welche unmittelbar unter der probsteilichen Herrschaft standen, während die Gemeinden des früheren Stiftskapitels von Ellwangen, obgleich im Gebiete der gefürsteten Probstei gelegen und der Landesherrlichkeit derselben unterworfen, von dem Genusse ausgeschlossen bleiben.

Nachdem nunmehr die Auflösung des bisher unter unmittelbarer Aufsicht der Kreisregierung verwalteten deutschen Schulfonds und die Vertheilung des vorhandenen Vermögens desselben unter die Schulgemeinden des unmittelbaren früheren probsteilichen Gebietes von Ellwangen, also mit Ausschluß der stiftskapitelischen Orte, beschlossen worden ist, werden hiemit diejenigen Gemeinden, welche auf den Grund ihrer statutenmäßigen Genußberechtigung an dem deutschen Schulfonds Anspruch auf Theilnahme bei der Vertheilung desselben zu machen haben und nicht schon in dem entworfenen Theilungsplane berücksichtigt sind, sowie alle diejenigen, welchen aus irgend einem anderen Titel Forderungen an die Verwaltung des Fonds zustehen, aufgefordert, diese Ansprüche und Forderungen binnen 45 Tagen von unterzeichnetem Datum an gerechnet unter Nachweisung ihrer Berechtigung bei der unterzeichneten Kreis-Regierung anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist ohne Rücksicht auf dieselben mit der Vertheilung vorgefahren werden würde.

Ellwangen, den 2. Mai 1857.

K. Regierung des Jart-Kreises. Schmitt.

### G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. — Preise für Anlegung zweckmäßiger Dungstätten und Jauchen-Behälter.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 18. Juli v. J., No. 81 des Amtsblattes, wonach 4 Preise im Betrag von je 5 fl. für zweckmäßige Anlegung von Dungstätten und Jauchen-Behälter auf das Jahr 1856 ausgesetzt wurden, werden die Bewerber um diese aufgefordert, sich innerhalb der nächsten 14 Tage von heute an entweder bei dem Unterzeichneten oder bei dem Vereins-Sekretär Willmann entweder schriftlich oder mündlich zu melden.

Den 18. Mai 1857.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

### G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. — Preise für Lokal-Baumwärter u. Bannschul-Aufseher.

Die Bewerber um die durch Vereins-Beschluß für die eifrigsten, fleißigsten und aufmerksamsten Lokal-Baumwärter sowohl, als sonstigen Aufseher und Pfleger der Orts-Baumschulen ausgesetzten 10 Preise von je 4 fl. werden aufgefordert, sich innerhalb der nächsten 14 Tagen unter Vorlegung von Zeugnissen des Oberamts-Baumwärters entweder schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten oder bei dem Vereins-Sekretär Willmann zu melden.

Den 18. Mai 1857.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

**G m ü n d.**  
**Staats-Anzeiger-Verkauf.**  
 Die unterzeichnete Stelle hat die Jahrgänge 1850 bis 1856 des württemb. Staat-Anzeigers in doppelten Exemplaren, gebunden in starken Pappdeckel, zu verkaufen; Liebhaber hiezu wollen ihre Offerte bis nächsten Donnerstag den 28. d. hier einreichen.  
 Den 23. Mai 1857.  
 K. Kameralamt.

**G m ü n d.**  
**Abstreichs-Verhandlungen für die Beschaffung des Unterhaltungs-Materials zu den Körperschafts-Strassen auf die Jahre 1857/60.**

Behufs der Lieferung der für die Unterhaltung der Amtskörperschafts-Strassen erforderlichen Steine sind neue Afforde auf die Zeit vom 1. Juli 1857/60 abzuschließen und finden in dieser Beziehung die Abstreichs-Verhandlungen in den betreffenden Orten

- je Vormittags 10 Uhr auf den Rathhäusern statt und zwar am
  - 26. Mai in Heubach,
  - 27. Mai in Bartholomä,
  - 28. Mai in Lautern,
  - 29. Mai in Mögglingen,
  - 2. Juni in Oberbödingen,
  - 3. Juni in Muthlangen,
  - 4. Juni in Lindach,
  - 5. Juni in Zimmerbach,
  - 8. Juni in Eiserroth,
  - 9. Juni in Thierhaupten,
  - 10. Juni in Gmünd, (Richtung gegen Straßdorf und Oberbettringen.)
  - 12. Juni in Reckberg,
  - 15. Juni in Wisgoldingen,
  - 16. Juni in Wizingen,
  - 17. in Straßdorf,
  - 18. Juni in Leinzell (mit Prainhofen.)
  - 19. Juni in Göggingen.
- Den 22. Mai 1857.  
 Oberamtspflege.

**G m ü n d.**  
**Brennholz-Lieferungs-Afford.**  
 Für das K. Militär-Magazin in Gmünd soll ein Quantum tannen Scheiter-Brennholz von etwa 100 Klaftern pro 1857/58 im Abstreichs-Afford angekauft werden.  
 Tagfahrt für diese Verhandlung ist

der 27. Mai d. J.  
 Vormittags 11 Uhr  
 im Gasthause zur Krone dahier.  
 Den 19. Mai 1857.  
 K. Kasernen-Inspektion.

**G m ü n d.**  
**Rinden-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 27. d. M.

Vormittags 8 Uhr  
 wird auf der Stadtpflege-Kanzlei 2 1/2 Klfr. sichte und 4 3/4 Klfr. weisstannene Rinden vom Stadtwald Thannwald verkauft.  
 Am 25. Mai 1857.  
 Stadtpflege.

**Stadt G m ü n d.**  
**Wohnhaus- und Fahrniß-Verkauf.**



In der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Goldarbeiters Joseph Untersee wird  
 Donnerstag den 28. Mai d. J.  
 Nachmittags 2 Uhr  
 in der Wohnung des Herrn Gerichtsbeisitzers Thomas Untersee die vorhandene Fahrniß, bestehend in:  
 Manns-Kleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, allerlei Hausrath, einer silbernen Uhr und silbernem Schlüssel u. c.,  
 und  
 Freitag den 29. Mai d. J.  
 Vormittags 11 Uhr.

auf dem Rathhaus dahier dessen 3stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Franziskaner-Gasse beim Rathhaus neben Uhrenmacher Decksler und dem Weg,  
 waiseng. Anschlag 1200 fl. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Im Falle für das Wohnhaus bei dieser Aufstreichs-Verhandlung ein annehmbares Angebot erfolgt, wird der Verkauf sogleich genehmigt werden.  
 Den 23. Mai 1857.  
 Rathsschreiber  
 Böhler.

**G m ü n d.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Freitag den 5. Juni d. J. Morgens 9 Uhr

wird in dem Walde Reckbergerbuch verkauft:  
 2 1/2 Klafter eichene Scheiter,  
 2 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel,  
 2 1/2 Klafter gemischte Prügel und  
 11000 Stück buchene und gemischte Wellen,  
 wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
 Zusammenkunft bei der sogenannten Abseze.  
 Den 25. Mai 1857.  
 Stadtpflege.  
 Hahn.

**Muthlangen.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch den 27. dieses

Nachmittags um 3 Uhr  
 werden in dem Gemeinde-Wald Leinhalde 20 Klafter sichte Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 23. Mai 1857.  
 Schultheiß Hörner.

**Laufen.**  
**Oberamts Gaildorf.**  
**Regenschafts-Verkauf.**



Die Erben des weiland Johannes Hägele in Wangen sind gesonnen, ihr daselbst befindliches Anwesen im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.  
 Dasselbe besteht in:  
 1 zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung,  
 ungefähr 9 5/8 Morgen Acker,  
 4 2/8 Morgen Wiesen und  
 2 5/8 Morgen Viehwaid mit Holz bewachsen.  
 Die Verkaufs-Verhandlung findet  
 Samstag den 30. Mai d. J.  
 Nachmittags 1 Uhr  
 auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu hiemit die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 18. Mai 1857.  
 Schultheißenamt.  
 Unfried.

**Bermischte Anzeigen.**  
**G m ü n d.**  
 Am Pfingstmontag macht der **Crompeter-Musikverein** eine Parthie nach Weissenstein, wozu hiemit einladet  
 Der Vorstand.

**G m ü n d.**  
 Der Unterzeichnete bringt hiermit einem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß durch ihn alle Sorten Kleidungsstücke auf eine neue, denselben gänzlich unschädliche Methode gereinigt werden und bittet unter der Zusicherung prompter und

**G m ü n d.**  
 Bei Unterzeichnetem ist von heute an gutes schönes Mehl zu haben, Bund- und Zentnerweise, und verspreche die billigsten Preise zu halten, worauf ich ein hiesiges und auswärtiges Publikum aufmerksam mache.  
 Zeiselmüller  
 Hopfenst.

**F a u r n d a u.**  
**E m p f e h l u n g.**  
 Es sind zu haben schöne Tabak-Pflanzen zu beigesezten Preisen:  
 der gelbe Gondl . . . . . per 100 Stück 12 fr.  
 " gesprungte Iris . . . . . " " " 12 fr.  
 " gelbe Ameshutter . . . . . " " " 10 fr.  
 " gelbe Virginische . . . . . " " " 8 fr.  
 bei Handels-Gärtner **G e l l**  
 im Hof in Faurndau  
 bei Göppingen.  
 Den 21. Mai 1857.

billiger Bedienung um zahlreiche Aufträge  
**H. Diamant,**  
 Schneidermeister.  
**G m ü n d.**  
 Eine noch gute Laden-Einrichtung für einen Spezereihändler ist mir entbehrlich geworden und suche solche deshalb zu verkaufen.  
 C. F. Reinhardt.

**G m ü n d.**  
**Verlorenes.**  
 Am Dienstag den 19. d. M. ist auf der Straße von Zimmern nach Gmünd ein silbernes Uhren-Gehäuse verloren gegangen, welches der Finder bei der Redaktion d. Bl. gegen Belohnung abgeben wolle.

Bruck bei Lorch.  
**Regenschafts-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft sein vor 6 Jahren neu erbautes Wohnhaus und dabei stehendem 60' langen u. 40' breit. Schafhaus mit 2 Doppelbarnen, nebst 10 Morgen Wiesen.  
 Die Gebäude liegen in Mitte der Wiesen und etwa 60 Schritte von der Straße und 1/4 Stunde oberhalb Lorch.  
 Der Verkauf findet am  
 Dienstag den 2. Juni d. J.  
 Mittags 1 Uhr  
 statt, und können Liebhaber indessen das Anwesen einsehen.  
 Michael Knöbler.

**G m ü n d.**  
 Ein freundliches tapezirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Bei Unterzeichnetem ist von heute an gutes schönes Mehl zu haben, Bund- und Zentnerweise, und verspreche die billigsten Preise zu halten, worauf ich ein hiesiges und auswärtiges Publikum aufmerksam mache.  
 Zeiselmüller  
 Hopfenst.

# Neue Württembergische Hagel-Versicherungs-Anstalt.

Diese wurde auch heuer wieder mit dem 1. Mai eröffnet.

Die Unterzeichneten laden die Güter-Besitzer zu recht zahlreicher Theilnahme ein und können denselben nicht genug empfehlen, sich dadurch mit wenigen Gulden vor Schaden und Nachtheil zu schützen zu suchen.

Die Versicherungs-Beiträge sind verschieden, je nachdem die Markung in 12 vorausgegangenen Jahren mehr oder weniger vom Hagel getroffen und dafür Steuer-Nachlässe bewilligt worden sind, und betragen:

- 1) wenn kein oder nur ein einziger Steuer-Nachlaß stattgefunden hat, 1 fl. von 100 fl. versichertem Feld-Ertrag,
- 2) bei 2maligem Steuer-Nachlaß 1 fl. 20 kr.,
- 3) bei 3maligem — 1 fl. 40 kr.,
- 4) bei 4maligem u. s. w. 2 fl.

Von Hopfen, Delgewächsen, Flachs, Hanf, Obst ist das Doppelte zu entrichten.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung von Auskunft jeder Art erklären sich bereit

Die Bezirks-Anwälte:  
Verwaltungs-Aktuar Billmann in Ömünd.  
res. Stadtschultheiß Kometsch in Heubach.

## Eröffnung des Schwurgerichtshofs zu Ellwangen im zweiten Vierteljahr 1857.

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Ellwangen im zweiten Vierteljahr 1857 ist auf Montag den 22. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt. Zum Präsidenten derselben ist Obergerichtsrath Kern ernannt, zu dessen Stellvertreter Oberjustizassessor Koch.

## Dienst-Nachrichten.

Michael Hölldampf von Hertzgöfen, O. Ömünd, wurde zum Referendar zweiter Klasse bestellt.

## Telegraphischer Bericht.

London, 22. Mai. Der Kanzler der Schatzkammer beantragt im Unterhaus für die Kronprinzessin 40,000 Pf. St. Aussteuer und 8000 Pf. Apanage. Herr Roebuck stellt das Amendement auf Zahlung einer runden Aversalsumme; schließlich aber wird der von Lord J. Russell und Hr. Disraeli unterstützte Regierungsvorschlag einmüthig angenommen.

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Die lange bei uns in öffentlichen Blättern besprochene Frage wegen der Theuerungszulagen unserer Staatsdiener ist nun damit vorerst erledigt worden, daß allen Beamten, die bis zu 1200 fl. Gehalt haben, für das laufende Jahr eine Theuerungszulage von 40—100 fl. verwilligt und ausbezahlt worden ist, und zwar wie in Baden und andern Staaten auf dem Administrativwege, demselben, der auch im Jahr 1847 mit allgemeiner Zustimmung der Stände gewählt worden war. Aufgabe der Regierung und des nächsten Landtages wird es nun sein, wegen der durchaus veränderten Geldverhältnisse die Besoldungen öffentlicher Diener überhaupt neu zu regeln, und einen neuen Normal-Etat aufzustellen und zu beraten. Es fällt dieß ganz naturgemäß mit der nächsten jährigen Hauptfinanzberathung zusammen.

## Deutschland.

Wien, 17. Mai. Unter dem vom Staate in Folge der Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 in Ungarn eingezogenen Gütern, welche nunmehr durch die kaiserliche Gnade den Beteiligten wieder zurückgestellt werden, befinden sich auch jene, welche dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ungarns, Grafen Endwig Batthyani gehörten. Dieselben werden seinen Erben — er hinterließ, wenn ich nicht irre, zwei Söhne — übergeben.

Wien, 19. Mai. Die dänische Antwortnote ist endlich in Wien angelangt, und der Inhalt derselben so beschaffen, daß die Lösung der holstein-lauenburgischen Frage in Aussicht gestellt wird, ohne daß es zu einer Vorlage an den Bundestag kommen wird. Zwar hat das Kopenhagener Cabinet die Forderungen der deutschen Großmächte nicht in ihrem ganzen Umfange bewilliget, es ist jedoch schon damit viel gewonnen, daß es sich bereit erklärt, die Ständeverammlung der Herzogthümer zu Ende August einzuberufen, um ihre Erklärung über die Verfassung entgegenzunehmen. Nachdem man einmal so weit gegangen ist, dürfte es nicht mehr zu besorgen sein, daß man in Kopenhagen einen Weg wieder verlassen wird, der einzig und allein geeignet ist, aus dem Labyrinth zu

führen, in das man durch Befolgung einer einseitigen Politik gelangt ist. — Dem Nord wird aus Berlin geschrieben: „Die Note des dänischen Cabinets (vom 13. Mai), die Hr. Baron v. Mantteuffel überreicht worden, ist außerordentlich wortfarg; sie besagt im Wesentlichen: „Der König von Dänemark, den von Preußen und Oesterreich an ihn gerichteten Vorstellungen Rechnung tragend, wird die Stände der Herzogthümer Holstein und Lauenburg gegen Ende des Monats August einberufen.“ Das ist alles. Dieses Altentstück ist nicht von Hr. Unsgaard, dem zeitweiligen Minister für Holstein, sondern von dem Marineminister, Hr. Michelsen, der das Ministerium des Auswärtigen interimistisch verwaltet, unterzeichnet.“

## Italien.

Turin, 18. Mai. Unser Land scheint am chinesischen Krieg ebenfalls theilnehmen zu sollen. Wie man vernimmt, hat nämlich unser Cabinet den Entschluß gefaßt, mehrere Schiffe, namentlich den „Beroldo“ und die Corvette „San Giovanni“ in die chinesischen Gewässer abzuschicken, wo sie sich mit der englischen und der französischen Flottenabtheilung vereinigen werden. Dieser Entschluß soll auf besonderes Andringen Englands gefaßt worden sein.

## Franreich.

Paris, 15. Mai. Die Débats bringen in ihrer heutigen Nummer nachstehende Angaben über Schiffbrüche. Es gibt etwa 32—34000 Seeschiffe nach den Listen der „Veritas“ genannten maritimen Gesellschaften. Von diesen scheiterten 1852 1850 Fahrzeuge; 1853 1610; 1854 2120; 1855 1982; 1856 2124. Die Zahl ist also seit 1852 von 6 auf 7 pCt. gewachsen. Der Monat Dezember 1856 hat, wie sonst gewöhnlich, die meisten Schiffbrüche gegeben, 303 auf 2124; darnach kommt der Januar (289), dann der November (221) endlich Oktober und Februar (219 und 192). Der Junius ist der günstigste Monat für die Schifffahrt. Die Zahl der Fahrzeuge, die verloren gehen, deren Geschick unbekannt bleibt, nimmt jährlich ab. 1851 zählt man 252, 1855 nur 138, und 1856 nur 115. Die Zahl der verunglückten Seeleute beträgt 1380 Menschen, wenn man 12 Mann als mittlere Besatzung rechnet. Am bedenklichsten scheint den Débats die jährlich zunehmende Zahl der Zusammenstöße zwischen den Schiffen zu sein, besonders in Folge der Ausdehnung und der Schnelligkeit der Dampfschiffe. 1845 zählt man 591 Abordagen mit einem Verlust von 56 Schiffen; 1855 743 Schiffe mit einem Verlust von 68, 1856 908 Zusammenstöße mit 91 dabei verunglückten Schiffen. Seit 12 Jahren, von 1845 bis 1856, gab es nicht weniger als 7916 Abordagen mit 763 totalen Verlusten; und zwar: Dampfer gegen Dampfer mit 28 Verlusten. Dampfer gegen Segler mit 45, Segler gegen Dampfer mit 90, Segler unter sich mit 545; Zusammenstöße, wobei beide Schiffe sanken, 55. Von der französischen Marine gingen 1856 verloren 85 eigentliche Seeschiffe, und 358 (1:4) Küstenfahrzeuge; darunter 18 durch Zusammenstoßen. 25 von diesen Schiffen wurden kondemnirt, so daß als reiner Verlust 418 französische Fahrzeuge übrig blieben.

Gestorben zu Ömünd, den 11. Mai: Anna Köhle, geb. Kohnle, Ehegattin des + Revierförster Köhle in Ömünd, 84 Jahre alt, Altersschwäche.

Den 17. Mai: Josepha Jansert, Wittwe, 84 Jahre alt, Altersschwäche.

## Der Wilddieb.

(Fortsetzung.)

Flohr hatte sich so weit gesammelt, daß er in schlichten Worten den ganzen Hergang der Sache mit Einschluß des Vergehens seines Sohnes, für den er um Gnade bat, mitzutheilen vermochte. Als er nun aber der Scene bei der jungen Gräfin gedachte, übermannte ihn sein Gefühl dermaßen, daß er vom Sessel gesunken wäre, wenn der Kammerdiener ihn nicht gehalten hätte.

Die Rede des Tischlers hatte auf den Grafen einen sichtlichen Eindruck gemacht, und er befahl dem Kammerdiener, sofort den Arzt des Städtchens auf's Schloß bescheiden zu lassen und die beiden Bedienten, welche die Leichenwache gehabt, ihm vorzuführen. Diese erschienen alsbald und baten um Nachsicht wegen ihrer Dienstausschließlichkeit, der Graf aber schwur, die ganze Schwere seines Zornes solle die Schuldigen treffen, wenn sie es gewagt, ein Gaukelspiel mit ihm zu treiben. In der heftigsten Aufregung schritt er im Zimmer auf und ab, riß das Fenster auf, um zu sehen, ob der Arzt noch nicht käme, stellte sich vor Flohr hin, der ganz erschöpft und zusammengekrümmt darsaß, faßte ihn an den Schultern, sah ihm starr in's Gesicht, und sagte mit milder, fast weicher Stimme: „Also Er ist wirklich bei Sinnen und hat nie Anfälle von Geistesabwesenheit gehabt? Spielt Ihm Sein Gesicht nicht zuweilen einen Streich, daß Er Dinge zu sehen vermeint, die gar nicht vorhanden sind? Oder fürchtet Er sich vielleicht vor Leichen über die Maßen, daß die Angst Ihm Gesichte erscheinen läßt?“

Der alte Mann betheuerte unter Thränen, daß Das, was er gesehen, weder Sinnentäuschung noch Furcht bewirkt, auch sei sein Geist immer hell und klar gewesen bis auf die heutige Stunde.

Da hob der Graf die gefalteten Hände hoch empor und rief: „Es wäre also wirklich möglich, und meine Tochter könnte dem Leben wiedergegeben werden! Allmächtiger! wie soll ich mich fassen!“

Und er rannte von neuem im Zimmer umher, große Thränen in den Augen, und vergebens bat ihn der Kammerdiener sich zu beruhigen. Neue Boten mußten fortteilen, mit dem Befehl, den Doktor im Bett herzutragen, wenn es nicht anders sein könne. Dann wollte der Graf in's Todtenzimmer zu seiner Tochter, und nur mit der äußersten Anstrengung vermochte der treue Kammerdiener ihn davon abzubringen.

Im Schloße wurde es lebendig, die ganze Dienerschaft kam auf die Beine, und als endlich der ersehnte *medicinae practicus* angekeucht kam, sprengte eben ein Reitknecht davon, den Hofrath in der Residenz mit Couriersperden herbeizuholen. Der Graf erwartete den Arzt bereits auf dem Corridor und drängte ihn mit fieberhafter Hast nach dem Todtengemache. Dieser war selbst so verwirrt, daß er das Nachkommen der Dienerschaft in das Zimmer geschleichen ließ, unter welcher sich auch der alte Flohr befand. Der Graf stürzte an den Sarg seiner Tochter, ergriff deren kalte Hände, drückte sie an seine Lippen und flehte Gott an, daß er sie wieder erwachen lassen möge. Der Kammerdiener vermochte erst den unbeschreiblich erregten Mann von der Leiche wegzubringen, damit der Arzt Zutritt gewann. Dieser begann nun die gewöhnlichen Untersuchungen an derselben vorzunehmen, und sämmtliche Anwesenden starrten in der höchsten Spannung nach ihm und der Gräfin hin und wagten kaum zu athmen. Der Graf stand dicht daneben und die Erwartung hatte ihn wie versteinert.

Da — zwei bis drei Minuten waren etwa vergangen — sprach der Arzt zum Grafen: „Wenn nicht die menschliche Voraussicht und die Kunst ganz trügen — so ist die Comtesse wirklich und wahrhaftig todt.“

Der Graf taumelte bei diesen ihm unerwarteten Worten zurück, ein dumpfes Ah! der Enttäuschung lief durch die Reihen der

Versammelten, der alte Flohr aber heulte: „Es ist nicht wahr, der Herr Doktor hat sich geirrt, die junge Gräfin ist nur scheinodt!“

„Oder Er ein Betrüger!“ setzte der Graf grimmig hinzu, dessen Zorn gegen den unglücklichen Tischler zu erwachen begann. Der Arzt, der jetzt erst die Besonnenheit gewann, die Entfernung der sämmtlichen Anwesenden, den Grafen mit eingeschlossen, aus dem Zimmer zu verlangen, versprach, alle zu einer Wiederbelebung möglichen Versuche zu machen und winkte den beiden Kammerzofen der Gräfin zurückzubleiben. Sein Wille wurde befolgt, der jammernde Tischler der Obhut der Diener übergeben und der Graf auf sein Zimmer gebracht. Und Beiden verstrich die längste Viertelstunde ihres Lebens.

Da näherten sich hässige Tritte der Thüre des Grafen, sie ward rasch geöffnet und der Arzt trat herein. „Fassen Sie sich, Herr Graf!“ sprach er mit bebender Stimme. „Gott war stark in den Schwachen — die Comtesse ist vom Todte erwacht!“

Ein gellender Angstschrei war die Antwort des Grafen, der Arzt aber fuhr fort: „Es ist alle Hoffnung zur Genesung der Comtesse vorhanden, doch die höchste Schonung derselben die erste Bedingung dabei, und Sie dürfen sie unter allen Umständen jetzt nicht sehen, Herr Graf.“

Der Doktor eilte, nachdem er mit dem Kammerdiener einen Blick gewechselt, wieder davon, letzterer aber zog, auf die Gefahr hin, seinen Dienst zu verlieren, den Schlüssel von der Thür ab, nachdem er diese verschlossen, und steckte ihn zu sich.

Nach Verlauf von fünfzehn Minuten hatte der Graf so viel Fassung wiedergewonnen, daß der Kammerdiener das Zimmer verlassen und sich nach dem Ergehen der Gräfin erkundigen konnte.

Er brachte dem überfeligem Vater die tröstlichste Nachricht, und dieser ließ jetzt den alten Flohr zu sich führen, nachdem er auch den Befehl zur sofortigen Freilassung des Sohnes desselben gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

## Handels-Berichte.

Augsburg, 23. Mai. Die gestrige Schranne war klein, die Preise aber giengen zurück. Gesamtstand 2272 Sch.; verkauft 1599 Sch., aufgezogen 317 Sch. Weizen fiel um 19 fr., Kern um 38 fr., Roggen um fl. 1. 43, Gerste um 24 fr., Haber stieg um 4 fr. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 11, Kern fl. 24. 33, Roggen fl. 15. 34, Gerste fl. 14. 53, Haber fl. 8. 32. Umsatzzsumme fl. 36. 399. 39.

Vom bayerischen Rheinufer, 21. Mai. Der Maimond läßt sich in seiner zweiten Hälfte trefflich an. Den rauheren Tagen, die den Boden sehr trocken werden ließen, sind die warmen gefolgt, die fast täglich einige Gewittergüsse, freilich noch nicht über alle Theile des Landes, gebracht haben, und so das Wachsthum ungemein fördern. Futterkräuter, Klee und Getreide stehen ausgezeichnet schön, und wiewohl Roggen sich etwas dünn gestellt hat, so mögen doch manche Landleute jetzt bedauern, daß sie mit dem Ausackern derselben allzu vorzeitig gewesen sind. Der Stand der Neben ist besonders am untern Haardtgebirg über Erwarten günstig geworden, und die Zahl der sogenannten Scheine oder Samen, ist überraschend groß, so daß, einen günstigen Sommer vorausgesetzt, die Winzer denn doch noch ein recht günstiges Jahr bekommen können.

Leipzig, 18. Mai. Bekanntlich nimmt in der Ostermesse der so bedeutende Rauchwaarenhandel eine längere als die gewöhnliche Meßzeit in Anspruch, und obgleich die Geschäfte darin auch jetzt noch nicht ganz vorüber sind, so dürften doch folgende Mittheilungen als das Endresultat maßgebend sein. Der weitere Verlauf der Messe war nicht so günstig als im Anfang; das Drängen nach Waaren, das sich früher gezeigt, legte sich, nachdem der Begehr befriedigt war, und wir sehen heute, daß die Lager nur zur Hälfte geräumt worden sind. Es konnte daher auch nicht fehlen, daß einige Artikel, wovon die Zufuhren stark waren, im Preise bedeutend zurückgingen, und jetzt fast unverkäuflich sind, während andere wieder bei sinkenden Preisen sich räumten. So sind Kafen jetzt nicht mehr anzubringen, und mindestens 30 Proz. gewichen; Landsüchse räumten sich, fielen aber von 25 auf 20 Thlr., Jlitse gingen von 80 auf 60 Thlr. zurück. In Stein- und Baumwolle war wenig Umsatz, und liegt das Meiste noch unverkauft in erster Hand. Mit den Polen ist wenig gemacht worden, da der Winter in Rußland milde war und die hohen Preise der Artikel nicht zu Unternehmungen einladen. Auch in Hafen ist wenig gemacht: bezahlt wurden schlesische zu 135 Thlr., sächsische zu 160 Thlr.; Dachs 1 1/2, Landotter 50 Thlr. gesucht.

Amsterdam, 20. Mai. In der am 19. vorgenommenen Versteigerung von 100,799 Granjungs Lavazucker zu Rotterdam sind die Preise um 4 bis 5 fl. (per Gran.) über diejenigen vom 18. März gestiegen.